

# Hackgut-Upcycling – der Weg zum regionalen Energiekreislauf



Als „der Hackschnitzler“ hat sich Franz Moser mit seinem Unternehmen dem Rohstoff Holz und der Produktion erneuerbarer Energie verschrieben. Durch nachhaltige Nutzung der regionalen Ressourcen trägt das Unternehmen wesentlich zur Wertschöpfung in der Region Murau bei.



© Franz Moser GmbH

Der Hackschnitzler Franz Moser (2. v. re.) mit Ehefrau Edith (re.), Tochter Martina und Schwiegersohn in spe Lukas Knapp

Der Hackschnitzler liefert Hackgut, Rundholz, Scheitholz und neuerdings auch Pellets

Als Dienstleister in der Hackgut- und Rundholzbranche hat sich Franz Moser in den letzten 15 Jahren im Bezirk Murau als „der Hackschnitzler“ einen Namen gemacht. 2007 schaffte Moser seinen ersten mobilen Holzhaacker an, dem weitere Mobilhaacker und Lkw-Züge zum Hackgut- und Rundholztransport folgen sollten. Seit 2012 wurde zur Deckung des innerbetrieblichen Strombedarfs an den beiden Standorten in St. Lambrecht und Neumarkt laufend in die Errichtung von Photovoltaikanlagen und Biomasse-Blockheizkraftwerken investiert.

## Pellets aus Hackschnitzeln

Um nachhaltige, regionale Ressourcen noch besser nutzen zu können, entschloss Moser sich im Jahr 2020 dazu, das Produktangebot um Pellets zu erweitern. „Dies war naheliegend, da wir mit den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben im sehr waldreichen Bezirk Murau seit langer Zeit gut zusammenarbeiten“, informiert Moser. „Durch den Bau eines Pelletswerkes mit nachgelagerter Holzverstromung, das im Februar 2023 in Betrieb gegangen ist, können wir das von uns erzeugte Hackgut als Grundlage für die Pelletsproduktion verwenden und zu nachhaltigen BIO-Pellets upcyclen, also aufwerten.“

Das Restholz aus den heimischen Wäldern wird gehackt und in vielen Arbeitsschritten weiterverarbeitet. Zunächst wird das noch nasse Hackgut in den ersten Lagersilo transportiert, bevor es von der Nassmühle vermahlen und zum Bandtrockner transportiert wird. Das ge-

trocknete und fein gemahlene Hackgut wird schließlich durch Matrizen gepresst, womit die Stäbchenform der Pellets entsteht. Die Pellets werden zum einen direkt zur Holzverstromung gefördert und zum anderen für den Transport in Lkw verladen oder vollautomatisch in Säcke abgefüllt.

## Unabhängig von Sägeindustrie

„Durch die Verwendung von Hackgut können wir unseren Rohstoffbedarf zum Großteil selbst decken und benötigen nur einen geringen Anteil an Sägespänen, was uns weitestgehend unabhängig von der Sägeindustrie macht“, hebt Moser hervor. „Durch die Beigabe von etwa 10 % Lärchenhackgut zum sonstigen Rohmaterial aus Fichte erhöhen sich die Schüttdichte und der Heizwert unserer Pellets.“

## Zwei geschlossene Kreisläufe

Der in den Holzgaskraftwerken erzeugte Strom wird zur Versorgung des gesamten Betriebes genutzt, Überschussmengen werden ins Netz eingespeist. Die Wärme wird zur Hackgut-trocknung verwendet. „Unser innerbetrieblicher Energiekreislauf schließt sich mit dem regionalen Energiekreislauf zu einem großen Ganzen zusammen“, erklärt Moser. „Durch Nutzung von regionalem Restholz steigt dessen Wert, wovon die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in der gesamten Region profitieren. Das regionale Stromnetz wird durch das Einspeisen unseres Ökostroms stabilisiert, und die Menschen aus der Region können bei uns nachhaltig und regional erzeugte Pellets beziehen.“

## Franz Moser GmbH

**Standorte:** St. Lambrecht, Neumarkt

**Gründung:** 1995

**Geschäftsführer:**

Franz Moser

**Produkte:** Hackschnitzel, Rundholz, Scheitholz, Pellets

**Leistung BHKW:** 1.440 kW

**Leistung PV-Anlagen:** 1.600 kWp

**Produktionskapazität:** 90.000 t/a Pellets



Standort Neumarkt mit vier 30 m hohen Lagersilos (Nassspan-, Trockenspan- und zwei Pelletssilos)

